Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal

Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal

Band: 41 (2012)

Artikel: Die untere Mühle von Otelfingen : Neuauflage der Festschrift 1998 zum 400-järigen Bestehen eines Kulturdenkmals im Furttal

Autor: Wüthrich, Lucas

Kapitel: 9: Besonderheit der Mühle

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

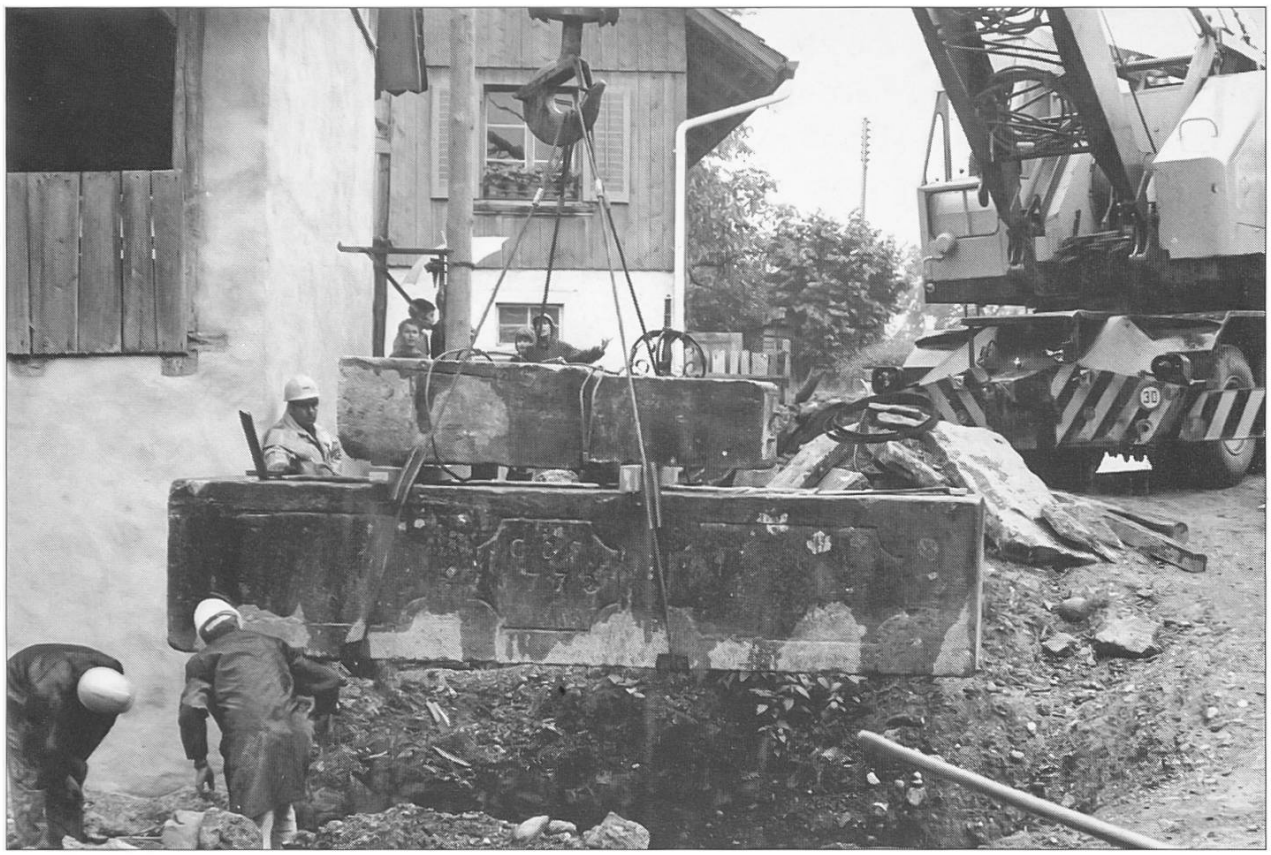

Bild 23: Dorfbrunnen 1772 während des Umsetzens 1969 von der Oberdorfstrasse in den Mühlehof

9. Besonderheiten der Mühle

Die **Bemalung der sechs alten Klappläden** an der Südfront des Obergeschosses geht wohl auf das 17./18. Jh. zurück. Sie sind - wie man es in der Gegend noch oft antrifft - mit einer uniformen Dekorationsmalerei versehen. Auf der bei geöffnetem Zustand sichtbaren Seite zeigen sie zwei grosse, in sich verschlungene hellrote, fast weisse S, die in der Mitte von einem gleichfarbigen, übereck gestellten Quadrat zusammengehalten werden. Die vom Ornament umfassten Felder sind braunrot, die Restfläche ist dunkelrot gehalten. Bei der Restaurierung von 1969 hat man diese Läden lediglich gewaschen und geölt. Alle übrigen Klappläden der Mühle sind neu und wurden - ohne Verwendung des Ornaments - ebenfalls dunkelrot bemalt.

Von den **Intarsien** (von 1598) und der **Deckenbemalung** (Mitte 17. Jh.) in der grossen Wohnstube des Erdgeschosses war die Rede im Kapitel 7.

1932 - 1938 liess der Kanton als Arbeitsbeschaffung (es herrschte damals Krisenzeit mit vielen Arbeitslosen) durch den ‚Technischen Arbeitsdienst' auch in Otelfingen verschiedene historisch und baulich interessante Gebäude durch Fachleute zeichnerisch aufnehmen, darunter die Untere Mühle. Viele Informationen zu diesem Bericht können aus den Plänen herausgelesen werden. Es sind aber auch

Details erfasst worden, die zur Zeit des Umbaus von 1968 nicht mehr vorhanden waren. So z.B. an einer Türe ein interessantes **Schlüsselschild** (siehe Bild 24). Es zeigt einen stehenden Mann mit grossem stilisiertem Federbarett (?), bewaffnet mit einer Hellebarde und einem Schwert. Seine Schuhe haben sehr hohe Absätze, was für die französische Mode des mittleren 17. Jh. charakteristisch ist. Das Schlüsselloch befindet sich im Unterbauch des wehrhaften Mannes.

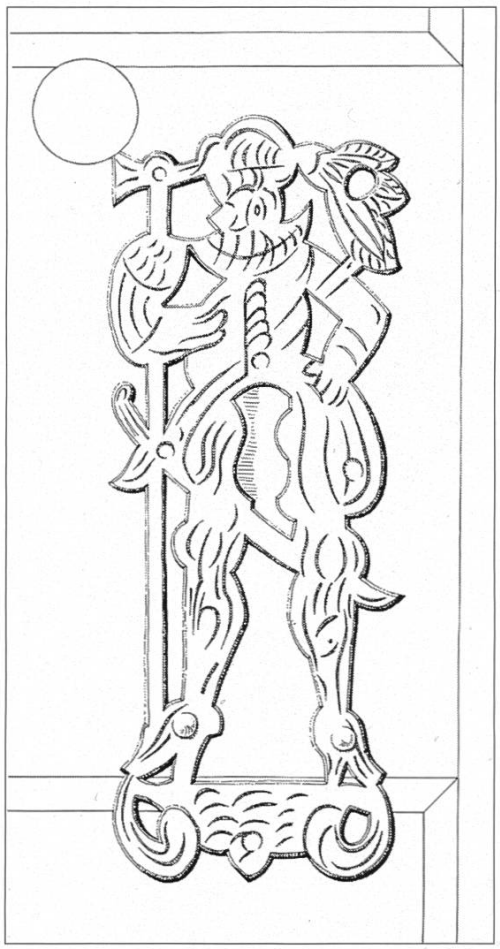

Bild 24: Schlüsselschild um 1650, Zeichnung TAD 1932

10. Ein Wort zur 'Oberen Mühle'

Der ältere Bruder von Hans Jakob II. Schlatter, mit Namen Salomon (1804 - 1878), begründete und baute 1838 die 'Obere Mühle'. Er fand neben der Familie seines Bruders in der Unteren Mühle offenbar kein genügendes Einkommen mehr. Die Gründung muss im gegenseitigen Einvernehmen vor sich gegangen sein. Hans Jakob II. wehrte sich 1832 mit Erfolg gegen eine vom 'Mülljmacher' von Rüti in Boppelsen geplante Mühle (siehe A. Güller, S. 254). Umso mehr Grund hätte er gehabt, eine weitere Mühle in Otelfingen selbst zu bekämpfen, doch einigte er sich offenbar mit seinem älteren Bruder, mit dem er die alte Mühle nicht weiter gemeinsam betreiben wollte oder konnte. Wie schon in Kap. 3 erwähnt spannten der untere und der obere Müller 1871 in einem Streit um das Quellenrecht im Isenbühl gegen die Gemeinde Otelfingen erfolgreich zusammen.